



## Hofrat Prof. Dr. h. c. mult. Eduard Doležal – Ehrendoktor der Bodenkultur

Karl Lego <sup>1</sup>, Leo Uhlich <sup>2</sup>, Hans Rohrer <sup>3</sup>

<sup>1</sup> *Österreichische Kommission für die Internationale Erdmessung*

<sup>2</sup> *Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen*

<sup>3</sup> *Technische Hochschule in Wien*

Österreichische Zeitschrift für Vermessungswesen **39** (3), S. 65–66

1951

Bib<sub>T</sub>E<sub>X</sub>:

```
@ARTICLE{Lego_VGI_195109,  
Title = {Hofrat Prof. Dr. h. c. mult. Eduard Dole{\v z}al -- Ehrendoktor der  
Bodenkultur},  
Author = {Lego, Karl and Uhlich, Leo and Rohrer, Hans},  
Journal = {{\u0}sterreichische Zeitschrift f{\u}r Vermessungswesen},  
Pages = {65--66},  
Number = {3},  
Year = {1951},  
Volume = {39}  
}
```



# ÖSTERREICHISCHE ZEITSCHRIFT FÜR VERMESSUNGSWESEN

Herausgegeben vom

ÖSTERREICHISCHEN VEREIN FÜR VERMESSUNGSWESEN

Offizielles Organ

des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen (Gruppe Vermessungswesen),  
der Österreichischen Kommission für Internationale Erdmessung und  
der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie

REDAKTION:

Hofrat Prof. Dr. Dr. Dr. Dr. h. c. E. D o l e ž a l,  
Präsident i. R. Dipl.-Ing. K. L e g o und o. ö. Professor Dipl.-Ing. Dr. H. R o h r e r

---

Nr. 3

Baden bei Wien, Ende Juni 1951

XXXIX. Jg.

---

## **Hofrat Professor Dr. h. c. mult. Ed. Doležal — Ehrendoktor der Bodenkultur**

Das Professorenkollegium der Hochschule für Bodenkultur hatte in seiner Sitzung vom 15. Februar 1951 beschlossen, Hofrat D o l e ž a l „in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um die Entwicklung der Geodäsie und Photogrammetrie“ die akademische Würde eines

E h r e n d o k t o r s d e r B o d e n k u l t u r

zu verleihen. Die Ehrenpromotion, der Hofrat D o l e ž a l aus Gesundheitsrücksichten leider nicht beiwohnen konnte, fand am 14. Juni im Festsaal der Hochschule in feierlicher Weise statt.

Wie der Rektor Magnifizenz Professor Dr. J. K i s s e r in seiner Ansprache hervorhob, ist das Ehrendoktorat — die höchste akademische Auszeichnung — höher zu werten als jeder materielle Lohn, als jede andere Ehrung. Sie ist der Dank und die Anerkennung der obersten Instanz der Wissenschaften an die geistigen Bannerträger der Nation, sowohl des wissenschaftlichen oder künstlerischen, des politischen oder wirtschaftlichen Lebens, für ihre oft revolutionierende Tätigkeit in ihren Fachgebieten und für das Ansehen, das sie ihrem Vaterland durch ihre Arbeiten und ihre glänzenden Namen im Ausland verschaffen.

Die „Grüne Alma Mater“ ist mit dieser Würdigung die vierte Hochschule, die dem Nestor des Vermessungswesens, dem Senior des Professorenkollegiums der Wiener Technischen Hochschule, diese Ehre zuerkennt.

Im Jahre 1920 verlieh ihm die Technische Hochschule Aachen die Würde eines Dr. Ing. c. h. in „Anerkennung hervorragender wissenschaftlicher Leistungen fast auf allen Gebieten des Vermessungswesens“. 1926 folgte die deutsche Technische Hochschule Brünn durch Ernennung zum Dr. t e c h n. h. c. „in Würdigung besonderer Verdienste als Forscher und Lehrer in Geodäsie und Photogrammetrie“ und 1928 würdigte die Montanistische Hochschule in Leoben, an der

D o l e ž a l seine akademische Laufbahn 1899 als o. Professor der Praktischen und Darstellenden Geometrie begonnen hatte, seine Tätigkeit durch Ernennung zum D r. m o n t. h. c. „in Anerkennung der hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete der Geodäsie und Markscheidekunde“.

Die vielen Schüler Hofrat D o l e ž a l s, besonders aber die österreichischen Vermessungsingenieure fühlen Stolz und Freude über jede neue Ehrung, die ihrem hochverdienten und über alles geschätzten Lehrer zuteil wird, erblicken darin eine neue Verpflichtung, sein Werk zu wahren, ihm nachzueifern an Idealismus, Selbstlosigkeit und Schaffensfreude, und haben nur den einen Wunsch, daß dem im 90. Lebensjahr stehenden Gelehrten noch viele Jahre in voller Gesundheit und in seiner bewunderungswürdigen Frische und Schaffenskraft vergönnt sein mögen zur Freude seiner unzähligen Verehrer im In- und Auslande und zum Nutzen des Vermessungswesens.

L e g o  
Präsident  
der Österr. Kommission für die  
Internat. Erdmessung

U h l i c h  
Präsident  
des Bundesamtes für Eich- und  
Vermessungswesen

R o h r e r  
o. Professor  
der Technischen Hochschule Wien

## Entwicklung und Stand des Präzisionsnivellements in Deutschland

Bericht von M. K n e i ß l, München

### I. A l l g e m e i n e s.

Höhenmessungen größerer Genauigkeit, insbesondere geometrische Landesnivellements werden in Deutschland seit 1865 durchgeführt. Gegenüber den deutschen Landestriangulationen, die etwa um 1800 begonnen wurden, blicken wir beim Landesnivellement auf eine wesentlich jüngere Entwicklung zurück. Für den tatkräftigen Aufbau eines Landeshöhennetzes fehlte zu Beginn des 19. Jahrhunderts, wie kürzlich W e r n t h a l e r <sup>1)</sup> ganz richtig feststellte, das Interesse der Finanz- und Militärverwaltung. Beim Nivellement haben wir es mit einem Zweig des Vermessungswesens zu tun, der weniger steuertechnischen und militärischen Zwecken als vielmehr ingenieurtechnischen und wissenschaftlichen Interessen dient. Höhenangaben für technische Zwecke erfordern aber zumeist keine allzugroße Genauigkeit und größere Genauigkeitsansprüche werden höchstens bei der Bestimmung gegenseitiger Höhenunterschiede örtlich begrenzter Objekte verlangt. Man konnte daher leicht mit lokalen Höhennetzen auskommen. Andererseits gestattet aber die heute erreichbare Genauigkeit des Präzisionsnivellements, die um eine ganze Größenordnung über der Genauigkeit der Lagemessung liegt, wertvollste wissenschaftliche Erkenntnisse über vertikale Schollenbewegungen der Erdkruste zu gewinnen, die im großen die geologische und geophysikalische Forschung brennend interessieren und im kleinen bei Ingenieurbauten sorgfältig zu beachten sind. Hebungen und Senkungen in Küstenge bieten, im Alpenvorland und in den Alpen selbst, periodische Höhenänderungen und Senkungen der obersten Erdkruste liefern wertvolle Rand-

<sup>1)</sup> R. W e r n t h a l e r, „Entwicklung und Stand des neuen deutschen Haupthöhennetzes“, Vortrag auf der Geodätischen Woche in Köln, August 1950.